

Wo Ästhetik, Kreativität und Exaktheit zählen

Nachwuchswerbung: Schreinerinnung Böblingen stellt Gesellenstücke in der Volksbank-Hauptstelle Sindelfingen aus

Das Schreinerhandwerk leidet unter Nachwuchsmangel. Um Werbung für ihren kreativen Beruf zu machen, zeigt die Innung das, was viele Jahre lang nur ein kleiner Kreis zu Gesicht bekam, nun in aller Öffentlichkeit: die Gesellenstücke der Auszubildenden, die jetzt ihre Lehre abgeschlossen haben.

VON WERNER HELD

SINDELFINGEN. Freitag war für die angehenden Scheiner in der Gottlieb-Daimler-Schule 2 Prüfungstag. Doch der Prüfungsausschuss hat immer weniger zu tun, galt es diesmal doch nur, die Pflicht- und Kürarbeiten von elf jungen Männern und einer Frau zu bewerten. „Vor 20, 25 Jahren“, erinnert sich Jörg Steinle, der Mitglied des Prüfungsausschusses ist, „war Schreiner ein Modeberuf.“ Dem kreativen Umgang mit Holz haftete der Geruch des Schickens, des ökologisch Korrekten an. Zwar verabschiedeten sich auch damals schon viele Azubis nach der Lehre an die Hochschule oder orientierten sich beruflich anders, aber die Betriebe konnten noch aus einem weitaus größeren Reservoir schöpfen als heute.

18 junge Leute begannen vor drei Jahren mit der Lehre in einem der rund 50 Schreinerbetriebe, die der Innung Böblingen angehören. Zwölf haben die Ausbildung durchgestanden. Zwei von ihnen hatten vorher bereits das Berufskolleg Möbel und Raum absolviert, mit dem Innung und Schule vor allem Realschüler in die Branche ziehen wollten. Doch das bringt zwischenzeitlich mangels Interesse keinen Kurs mehr zusammen, sagt Steinle. Deshalb geht die Innung jetzt mit dem Ergebnis der jüngsten Prüfung in die Öffentlichkeit.

Viele Jahre lang, erzählt Jörg Steinle, seien die Gesellenstücke am Tag nach der Prüfung in der Schule ausgestellt worden. Gesehen haben sind dort nur Menschen, die die gehenden Schreiner auf dem Weg in den Beruf begleiten: Lehrer, Meister, Eltern. „Wir wollen allen zeigen, dass wir einen schönen Beruf haben, bei dem Ästhetik und Kreativität zählen“, schildert Steinle den Hintergrund für die Ausstellung in der Sindelfinger Volksbank-Hauptstelle, die gestern Abend eröffnet wurde.

Und was die Prüflinge entworfen und fabriziert haben, ist eine Werbung für ihren Beruf. Jonathan Hämmerle etwa, der bei Willi Pfeffer in Eutingen gelernt hat, hat ein raffiniertes TV-Möbel ausgetüftelt. Die ris-



Prüfungsausschussmitglied Jörg Steinle und das Gesellenstück von Steffen Beck: Unter der Klappe kommt eine abschließbare Schublade zum Vorschein

KRZ-Fotos: Thomas Bischof



Eine Schreibtischkreation von Mathias Klimt



Raffiniertes Nähkästchen von Johannes Mayer

Info

• Zwölf Schreiner-Azubis haben 2014 in Betrieben der Schreinerinnung Böblingen ihre Ausbildung abgeschlossen. Ihre Gesellenstücke sind bis einschließlich Freitag, 25. Juli, in der Hauptstelle Sindelfingen der Vereinigten Volksbank AG ausgestellt. Die **Ausstellung** ist während der Öffnungszeiten der Bank – am Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8.30 bis 16.30 Uhr sowie am Donnerstag von 8 bis 18 Uhr – zu sehen. • Die **Schreinerinnung** Böblingen hat ihre Geschäftsstelle in der Poststraße 40 in Böblingen, Telefon (0 70 31) 763 19-3, E-Mail info@kh-boeblingen.de. Innungsoberrmeister ist Markus Ruzicka in Altdorf, Telefon (0 70 31) 60 53 21, E-Mail ruzicka_teamwerkstatt@t-online.de.

sige Wildeiche korrespondiert wunderbar mit den weiß lackierten Flächen. Der Flachbildschirm lässt sich elektrisch versenken, sodass das Wohnzimmer nicht von der Unterhaltungselektronik beherrscht wird. Wer den richtigen Knopf findet, kann ein Geheimfach öffnen. Klassisch und schlicht, aber handwerklich exakt kommt der Nussbaum-Schreibtisch von Tobias Floymayr daher, dessen Ausbildungsbetrieb Gerhard Stahl Innenausbau in Rutesheim ist.

Der Prüfungsausschuss legt zum einen darauf Wert, wie pfiffig und optisch ansprechend der Entwurf ist. Zum anderen bewertet er natürlich auch die handwerkliche Präzision. Ideal ist, wenn beides zusammenkommt. 80 Arbeitsstunden stecken in jedem der Ausstellungsstücke. So viel Zeit genehmigt der Prüfungsausschuss den Azubis. Zeit für den Entwurf und das Zeichnen kommen noch hinzu. Manche haben sich da

ganz schön was einfallen lassen. Beispielsweise Johannes Mayer von der Schreinerei Thomas Deuble in Bondorf, der ein Nähkästchen in Birne und Nussbaum entworfen hat. Metallbänder und -knöpfe hat der junge Mann extra anfertigen lassen. Die größte Ansichtsfläche der Prüfungsmöbel darf maximal einen Quadratmeter groß sein. Weil das so ist, kommt Lars Seidenspinners Sitzmöbel in Elsbeere ein bisschen verloren daher. Doch hätte der Jung-Geselle von Spedel Innenausbau in Weil im Schönbuch den Garderobenschrank, der eigentlich zu dem multifunktionalen Teil gehört, auch noch abgeliefert, hätte er gegen die Bedingungen verstößen. Darüber hinaus müssen alle Prüfungsstücke eine Türe oder Klappe sowie eine Schublade enthalten – und ein Teil muss abschließbar sein.

Neben dem, was Steinle als Kür bezeichnet, steht auch noch ein Pflichtstück. Die

Aufgabe dafür ist für alle gleich und es muss im Gegensatz zu den eigentlichen Gesellenstücken, die im Ausbildungsbetrieb innerhalb von zwei Wochen gebaut werden dürfen, innerhalb von acht Stunden in der Schulwerkstatt gefertigt werden. Die frisch gebackenen Gesellen mussten ein Beistellstüchchen aus Rotbuche fabrizieren, dessen Platte als Servierbrett abnehmbar sein musste.

Der Schreinerberuf, sagt Jörg Steinle, sei sehr vielseitig. Er schätzt, dass die Hälfte der frisch gebackenen Gesellen zunächst einmal dem Beruf treu bleibt. „Auf lange Sicht werden es höchstens zwei oder drei sein“, fügt er hinzu. Aber vielleicht gelingt es ihm und seinen Kollegen in der Schreinerinnung Böblingen, mit Aktionen wie der Ausstellung der Gesellenstücke wieder mehr junge Menschen für ihr Metier zu begeistern.

